

## DENKMAL FÜR OPFER DER EUTHANASIE-VERBRECHEN

# LWV HOLT GRAUE BUSSE NACH KASSEL



Am 19. November um 14 Uhr wird am Rande des Kasseler Friedrichsplatzes ein grauer Bus vom Kran herabgelassen. Die Arbeit der Künstler Dr. Horst Hoheisel und Andreas Knitz besteht aus zwei monumentalen Betonteilen und erinnert an die Euthanasie-Verbrechen der Nationalsozialisten: Rund 300.000 psychisch kranke oder geistig behinderte Kinder und Erwachsene wurden zwischen 1940 und 1945 ermordet. Sie galten als „lebensunwert“. Mit grauer Tarnfarbe gestrichene Busse der Scheinorganisation „Gemeinnützige Krankentrans-

portgesellschaft“ (GEKRAT) brachten viele von ihnen zu sechs verschiedenen Tötungsanstalten, in denen sie durch Gas, Medikamente oder Hunger starben.

Das Kunstwerk „Graue Busse“ kommt auf Einladung des LWV Hessen nach Kassel. Bei seiner Gründung 1953 hat der LWV auch die Trägerschaft für die Psychiatrische Klinik (damals Landesheilanstalt) Hadamar übernommen, in der eine der sechs Tötungsanstalten untergebracht war. Dort wurden 15.000 Menschen ermordet. Die Stadt Kassel, die Sparkassenkulturstiftung und der Förderverein der Gedenkstätte Hadamar unterstützen das Projekt. Der in Kassel gezeigte graue Bus ist 8,70 Meter lang und wiegt 72,2 Tonnen. Es ist eine Nachbildung der GEKRAT-Busse, die in zwei Segmente geteilt ist. Besucher können in der Mitte durch die beiden Hälften gehen und dem Weg der Opfer folgen. Dem Denkmalbus eingeschrieben ist das Zitat: „Wohin bringt Ihr uns?“ Er war zuvor auf dem Marienhof in

München zu sehen. Seit 2007 wurde er an zehn Stationen in Deutschland gezeigt, unter anderem in der Nähe der Berliner Philharmonie in der Tiergartenstraße in Berlin, wo sich einst die Verwaltungszentrale befand, die die Krankenmorde lenkte.

Ein weiterer Bus steht schon seit dem 6. November 2006 an der ehemaligen Heilanstalt in Weißenau bei Ravensburg, von wo aus die Busse einst ihre Fahrt zu den Vernichtungslagern begannen.